

AKTIVES ERINNERN.

**Jugendliche als Akteure historisch-politischer Bildungsarbeit.
Stuttgart, 11.-12. Juni 2015**

Eine Fachtagung der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Anne Frank Zentrum, der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH - Lernort Gedenkstätte, dem Stadtmuseum Stuttgart und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Die Tagung findet im Rahmen der Präsentation der Wanderausstellung "Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte" im Rathaus Stuttgart statt.

Mit freundlicher Unterstützung des Hospitalhof Stuttgart.

EDITORIAL

Kinder und Jugendliche unserer heutigen multikulturell geprägten Gesellschaft bringen unterschiedliche Vorstellungen und Bewertungen von historischen Ereignissen mit. Familienerinnerungen aus der Generation der Eltern und Großeltern gehören ebenso dazu wie konkrete Erinnerungen aus eigenem Erleben in einem Land außerhalb Deutschlands oder Europas.

Für die Veranstalter und viele andere Gedenkstätten und Erinnerungsorte ist die Partizipation von Jugendlichen in historisch-politischen Bildungsprozessen eine der zentralen Voraussetzungen für eine gelingende und sinnstiftende Erinnerung. Sie trägt dazu bei, Lebensweltorientierung ernst zu nehmen und (familien)biografische Zugänge zu eröffnen. Durch die aktive Teilhabe erleben die Jugendlichen Selbstwirksamkeit und werden darin gestärkt, sich für Freiheit, Selbstbestimmung und Demokratie einzusetzen.

Die Tagung will einen interdisziplinären Beitrag zum Austausch von Lehrkräften und außerschulischen Bildnerinnen und Bildnern leisten. Sie möchte Erinnerungsorte als außerschulische Lernorte vorstellen und stärken und die kritische Reflektion der eigenen Bildungsarbeit in Schule und außerhalb anregen.

Die Tagung richtet sich an:

- Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schultypen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Gedenkstätten, Museen und anderen Bildungseinrichtungen
- Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in historisch-politischen Projekten betätigen
- Wissenschaftliche und pädagogische Fachkräfte und Studierende



PROGRAMM

Donnerstag, 11. Juni 2015

- 12:00 **Ankunft und Anmeldung im Hospitalhof**
- 12:30 **Mittagsimbiss**
- 13:30 **Begrüßung**
Pfarrerin Monika Renninger, Evangelisches Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
Hanna Huhtasaari, Bundeszentrale für politische Bildung
Brigitte Lösch, Stellvertretende Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg
- 14:00 **Einführungsvorträge mit Diskussion**
Demokratisches (Geschichts-)Lernen an Schulen und außerschulischen Bildungsorten

Prof. Dr. Martin Lücke, Freie Universität Berlin, Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften, Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte
Dipl. Theol. Holger Viereck, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Moderation: Sibylle Thelen, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- 15:30 **Kaffeepause**
- 16:00 **Exkursionen** (siehe Anhang 1)
Jugendliche Beteiligung an Erinnerungsprojekten - konkret und vor Ort

Einführung: Beate Müller, Stuttgarter Jugendhaus gGmbH - lernort gedenkstätte
- 18:00 **Gemeinsames Abendessen im Rathauskeller**
- 19:30 **Lesung und Ehrung der Anne Frank Botschafterinnen und Botschafter**
Gerti Elias und Schauspielerinnen Mala Emde lesen aus »Grüße und Küsse an alle. Die Geschichte der Familie von Anne Frank«
Rathaus Stuttgart, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart

Freitag, 12. Juni 2015

- 9:00 **Begrüßung und Einführung in den Tag**
Patrick Siegele, Anne Frank Zentrum
- 9:15 **Vortrag mit Diskussion**
Peer Education - kritische Reflektion eines pädagogischen Konzepts
Dr. Martin Nörber, Hessisches Sozialministerium Wiesbaden, Abt. Jugend
- 10:15 **Einführung in das World Café und Vorstellung der Tische** (siehe Anhang 2)
Flora Suen, Anne Frank Zentrum
- 10:30 **World Café zu guter Praxis**
(mit Kaffeepause)
- 13:00 **Mittagspause**
- 14:00 **Podiumsdiskussion und Zusammenfassung der Erkenntnisse aus dem World Café**
Beteiligung - gut, aber wie? - Gelingensbedingungen für die Teilhabe von Jugendlichen
in der historisch-politischen Bildungsarbeit
- Ann-Cathrin Simon, Lernort Gedenkstätte
Thomas Heppener, Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend,
Referatsleiter »Vielfalt und Demokratie«
Annette Lein, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e.V. KZ-Gedenkstätte
(DZOK)
Katharina Hermes, Heimatsucher e.V. Düsseldorf
- Moderation: Dr. Anja Dauschek, Stadtmuseum Stuttgart
- 15:30 Kaffeepause
- 16:00 **Tagungsbeobachtung und Zusammenfassung**
Lisa Rosa, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg
- 16:30 **Abschluss und Zukunftsperspektive**
Hanna Huhtasaari, Bundeszentrale für politische Bildung
- 17:00 **Ende der Tagung**

ANHANG 1: EXKURSIONEN

»Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« –Wanderausstellung des Anne Frank Zentrums

Im Zentrum der Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ steht die Peer Education. Jugendliche werden zu Peer Guides qualifiziert und begleiten ehrenamtlich Schulklassen durch die Ausstellung. Durch den geringen Altersunterschied kommunizieren die Jugendlichen auf Augenhöhe miteinander. Beim Ausstellungsbesuch entsteht eine offene und produktive Atmosphäre, die einen Austausch zu Geschichte, Erinnerung, Diskriminierung und anderen Themen der Ausstellung ermöglicht.

Digitales Geschichtslernen - lernort gedenkstätte

Im Rahmen eines Projektes von *lernort gedenkstätte* entstand die Idee einer App zur Geschichte Stuttgarts. Vier Schüler des Evangelischen Mörike-Gymnasiums Stuttgart wollten sich damit auseinandersetzen, wie sie sich künftig der NS-Zeit ERINNERN. In Zusammenarbeit mit den Jugendlichen haben *lernort gedenkstätte*, das Stadtarchiv Stuttgart und das Stadtmuseum Stuttgart den Gedanken einer App weiterentwickelt und 2014 mit der Umsetzung begonnen.

Das Wagenburg Gymnasium und seine ehemaligen jüdischen Schüler: Ein Denkmal-Projekt

13 jüdische Schüler mussten in der Zeit des Nationalsozialismus die Wagenburgschule verlassen. Dieser Schüler zu gedenken, hat sich eine Schüler-Lehrer-Arbeitsgruppe zur Aufgabe gemacht. Biografien wurden recherchiert, ein Denkmal aus Spiegel und Plexiglas entworfen und angefertigt, eine Gedenkfeier für die gesamte Schule

durchgeführt. Die Schrecken der NS-Zeit wurden lokal aufgezeigt, anhand der eigenen Schulgeschichte. Die Exkursion präsentiert Denkmal und Arbeitsweg und lädt ein zur Nachahmung.

»Denkmal erfahren« mit Schülerinnen und Lehrkräfte des Albertus-Magnus-Gymnasiums Stuttgart

»Denkmal erfahren«, ein Schülerprojekt für den Platz der ehemaligen Synagoge in Stuttgart-Bad Cannstatt, wurde am 9. November 2004 der Öffentlichkeit übergeben. Die Arbeit der »Denkmalpfleger« ist heute Teil des »Mittelstufenkonzepts« des Albertus-Magnus-Gymnasiums, das zur Wahl einer außerunterrichtlichen Aufgabe in der 8. Klasse verpflichtet. Für 2015 ist eine Weiterentwicklung durch ein Schülerguide-Projekt geplant.

Barrierefreier Rundgang »Stuttgart im Dritten Reich« - Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Im Bereich der politisch-historischen Jugendbildung hat der Stadtjugendring Stuttgart mehrere Varianten von Stadtführungen entwickelt, die barrierefrei durchgeführt werden. Diese wurden im Rahmen eines Modellprojekts von jungen Menschen mit Geh- und Sehbehinderungen konzipiert.

Die Angebote sind u.a.

- Stadtführungen in leichter Sprache
- Stadtführungen für Menschen im Rollstuhl
- Stadtführungen für sehbehinderte Menschen

ANHANG 2: WORLD CAFÉ ZU GUTER PRAXIS

Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e.V. KZ-Gedenkstätte (DZOK) Ulm mit dem Projekt »Was geht mich eure Geschichte an?«

Im Projektzusammenhang erarbeitete das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg erstmalig Materialien zum interkulturellen Geschichtslernen in der KZ-Gedenkstätte. Die neu konzipierten Ansätze richten sich insbesondere an Hauptschüler und -schülerinnen, die in Ulm und Region mehrheitlich aus Einwandererfamilien stammen. Die Lernangebote sind einem aktiven und gegenwartsbezogenen Umgang mit der NS-Geschichte verpflichtet. Sie reichen vom 2-Stunden-Angebot bis zum Mehrtagesprojekt. Die im Projekt entwickelten didaktischen Materialien enthalten auch eine DVD mit vier Musikvideos, in denen Jugendliche ihre Eindrücke vom historischen Ort verarbeiteten.

KZ-Gedenkstätte Vaihingen an der Enz mit der Jugendgruppe HISTORIES

Die Jugendgruppe HISTORIES engagiert sich ehrenamtlich in der KZ-Gedenkstätte, um die Geschehnisse im Glattbachtal, aber auch während des Nationalsozialismus im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu halten. Die Jugendgruppe HISTORIES möchte vor allem Jugendliche an dieses Thema heranführen, Einzelschicksale recherchieren und dokumentieren und beim Erhalt, Betreiben und der Pflege der Gedenkstätte helfen.

Heimatsucher e.V. mit dem Projekt »Z[w]eitzeugen«

aktuell: gegen Diskriminierung heute
persönlich: eine Ausstellung persönlicher Überlebensgeschichten des Holocaust
jung: von jungen Menschen für junge Menschen

»All jene die zuhören, werden selbst zu Zeugen werden« (Elie Wiesel)
Deswegen erzählen wir Geschichten über das Leben vor, während und nach der Shoah weiter, so dass Schüler und Schülerinnen ab der 4. Jahrgangsstufe zu Experten und schließlich zu Botschaftern ebendieser werden. Sie hören zu, fragen nach und übernehmen selbst Verantwortung als »Zweitzeugen«. In Briefen an die Überlebenden können sie ihren Gefühlen Ausdruck verleihen. So ermöglichen wir als Stellvertreter der Zeitzeugen eine persönliche Begegnung. Wir arbeiten deutschlandweit in Projekten an Schulen und in unserer Wanderausstellung.

Heimatmuseum Deggendorf und das Anne Frank Zentrum mit dem Projekt »70 Jahre danach. Generationen im Dialog«

Die Stadt Deggendorf und der Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf haben das Projekt mit einer beachtlichen Teilnehmerzahl umgesetzt. Sieben Schülergruppen aus fast allen Schularten haben mit ca. 60 Zeitzeugen und Zeitzeuginnen, die mittels eines öffentlichen Aufrufs gewonnen werden konnten, Zeitzeugengespräche geführt und Zeit miteinander verbracht. Ende April präsentierten sie die Früchte ihres Dialogs in einer Geschichtsmeile im Deggendorfer Stadtmuseum. Die Palette reichte von einem Word Café über ausgesuchte Spielszenen, Lesungen und andere museale Inszenierungen bis hin zu den Vorarbeiten für ein zu publizierendes Lesebuch mit ausgewählten Passagen aus den Gesprächen.

Studienzentrum der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Zusammenarbeit mit der Körber Stiftung mit dem Projekt »Wie wollt ihr euch erinnern?«

Gerade junge Menschen wünschen sich andere Zugänge zur Geschichte des Nationalsozialismus als vielfach im Unterricht vermittelt werden. Wie können diese anderen Zugänge gestaltet werden? Auf Initiative des Landesjugendrings Hamburg und der KZ-Gedenkstätte Neuengamme wurde 2010/2011 das Partizipationsprojekt "Wie wollt ihr euch erinnern? - Jugendliche Beteiligung an der konzeptionellen Gestaltung des Informations- und Dokumentationszentrum Hannoverscher Bahnhof" durchgeführt, um junge Menschen aus Hamburg und Umgebung an der Gestaltung des neuen Gedenkortes am ehemaligen Hannoverschen Bahnhof in der Hamburger HafenCity einzubeziehen. Das Partizipationsprojekt bot Jugendlichen die Möglichkeit, sich nicht nur an der Konzeption des Gedenkortes, sondern auch der pädagogischen Angebote zu beteiligen, um so anderen Jugendlichen den Zugang zu diesem Ort zu erleichtern.

Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz und das Schiller Realgymnasium mit dem Projekt »Erinnern an ehemalige Schüler und Schülerinnen des Schiller Realgymnasiums«

Die Arbeitsgemeinschaft ist 2012 mit dem Ziel gegründet worden, am heutigen Schiller Gymnasium in Berlin-Charlottenburg ein Denkmal für die ehemaligen Schüler und ihre Angehörigen zu schaffen, die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgungspolitik wurden. Die etwa sechzehn Jugendliche umfassende AG hat eigene Kriterien für ein Denkmal entwickelt. Aufgrund der aktuellen Tagespolitik sind die Jugendlichen 2014 auf die Frage gestoßen, ob und wie es einen Bezug zwischen Nationalsozialismus und

Griechenland gibt. Die AG hat im zweiten Jahr als Schwerpunkt die Deportationsgeschichte der griechischen Juden im Kontext der deutschen Besatzung 1941 bis 1943 gewählt und sich in Thessaloniki, Chortiatis, Athen und Distomo mit der Vergangenheit befasst.

Sommerakademie

»Synagogengedenkstätten« der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb

Junge Menschen werden im Sommer 2015 für die Mitarbeit in Synagogengedenkstätten der Region Gäu-Neckar-Alb qualifiziert. Die jüdische Religion, die deutsch-jüdische Beziehungsgeschichte, die Zerstörung jüdischen Lebens im Nationalsozialismus und der Neubeginn nach 1945 sind komplexe Themen, die selten zusammenhängend vermittelt werden. Die Sommerakademie schließt diese Lücke der historisch-politischen Jugendbildung. Junge Leute werden auf der Basis des neuesten Forschungsstands und erprobter Methoden zertifiziert. Danach stehen ihnen in den Gedenkstätten ein breites Aktionsfeld wie Führungen, forschendes Lernen und kreativer Präsentationen offen. Des Weiteren berichten zwei Jugendguides über ihre Ausbildung und Erfahrungen in der Gedenkstättenarbeit.

**WEITERE INFORMATIONEN
UND ANMELDUNG**

bpb.de/aktiveserinnern